

*Call for Papers*

## **Geschichte politischer Bildung in der politikdidaktischen Hochschullehre**

Tagung der Arbeitsgruppe „Historische Bildungsforschung“ der GPJE  
In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)

**09.-10.10.2025, Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Zur Reflexion der Theorie und Praxis politischer Bildung gehört auch die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte als pädagogische Praxis und wissenschaftliche Disziplin. Hinter einer solchen Grundannahme steht in der Regel eine prominent verbreitete Vorstellung eines Lernens aus der Geschichte. Hinsichtlich dessen, was auf welche Weise woraus zu lernen sei, bedarf diese Vorstellung allerdings einer genaueren Konkretion. Naheliegend ist zunächst einmal die Idee, dass die Rekonstruktion der Genese von Diskursen, Praktiken und Praxen dazu beitragen kann, die Rede von Innovationen und Kontinuitäten in aktuellen Diskussionen einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Zugleich entstehen dabei spezifische Narrationen, die Verhältnisbestimmungen zwischen gesellschaftlichem Selbstverständnis, diesbezüglichen Transformationsprozessen und Konzeptionen politischer Bildung oder Erziehung vornehmen. Sichtbar wird damit auch die Funktion einer disziplinären Selbstvergewisserung, die der Beschäftigung mit der Geschichte in diesem Zusammenhang zukommt.

Dahinter stehen auch Fragen, die bereits im Zusammenhang mit der historisch-systematischen Methode in der geisteswissenschaftlichen Pädagogik diskutiert wurden – insbesondere, wie historische Untersuchungen zu systematischen Erkenntnissen und praktischen Problemlösungen beitragen können. Herausgestellt wurde die Bedeutsamkeit realhistorischer Analysen, die zeitgebundene Bedingungsfaktoren in den Blick nehmen und eine Prüfung im überzeitlichen Sinne verallgemeinerungsfähiger Aussagen erlauben. Hinzu kam eine beachtliche Ausdifferenzierung methodischer Zugänge, die sich als kritische Reflexionsfolie narrativ verwendeter Deutungsmuster verstehen (Herrlitz 1986). Zugleich geben vielfältige Quellenformate Aufschluss über höchst unterschiedliche Formen und Ebenen der Diskurse, Praxis und Praktiken politischer Bildung, die der Forschung nicht immer dank systematischer Archivierung vollständig zugänglich sind. Damit stellt sich auch die Frage, auf welcher Quellengrundlage und auf welche Weise historische Rekonstruktionen der Genese der pädagogischen Praxis und wissenschaftlichen Reflexion politischer Bildung vorgenommen werden und wie diese Eingang in das disziplinäre Selbstverständnis finden. Sofern davon auszugehen ist, dass dieses Selbstverständnis auch in Kontexten der Professionalisierung politischer Bildner:innen und Politiklehrkräften vermittelt wird, ist ebenso zu fragen, welche Rolle die Auseinandersetzung mit der Geschichte des eigenen Faches und der eigenen Praxis sowie die Reflexion des darin begründeten Selbstverständnisses spielen.

Darstellungen der Geschichte politischer Bildung, wie sie auch im Rahmen der politikdidaktischen Hochschullehre aufgegriffen werden können, liegen in unterschiedlichen Formen vor: Hervorzuheben wären Narrationen, die sich in ihrer Strukturierung an der Chronologie politischer Systeme orientieren (z. B. Sander 2003; Detjen 2007) oder sich in unterschiedlichen Darstellungsformen der konzeptionellen Entwicklung innerhalb eines bestimmten Systems widmen (z. B. Gagel 1995; 2005; Grammes/Schluß/Vogler 2006; Busch 2016). Damit verbunden sind vielfältige Publikationsformen wie auch forschungsmethodische Zugänge, beispielsweise kommentierte Quellen- und Materialsammlungen (Kuhn/Massing/Skuhr 1993), historische

Fallstudien (z. B. Jehle 2022) oder Diskursanalysen (z. B. Prehm 2024, Busch 2016), die spezifische Frage- oder Problemstellungen verfolgen können. Lehrbücher, Quellensammlungen und Kompendien formulieren dabei häufig explizit den Anspruch, der Lehre und Professionalisierung politischer Bildner:innen zu dienen (Borcherding 1965; Fischer 1970; Kuhn/Massing/Skuhr 1993; Gagel 1995; 2005). Insgesamt sind mit diesen verschiedenen Publikationsformen unterschiedliche Intentionen verbunden: So werden der geschichtlichen Betrachtung Funktionen der Orientierungs- und Verständnishilfe sowie der Aufklärung zugeschrieben (Gagel 1995), das Selbstverständnis der Darstellung kann in erster Linie auf eine Einführung (Sander 2003; Detjen 2007) oder auf eine breiter angelegte Theoriegeschichte (z. B. Hoffmann 1970) zielen, die historische Entwicklung wird als eine kontinuierliche Reflexionsfolie fundamentaler Fragen des eigenen Faches verstanden (z. B. Sander 1989; Grammes/Schluß/Vogler 2006; Busch 2016; Busch/Wegner 2022) oder es werden Einflüsse bildungspolitischer Debatten in den Blick genommen (z. B. Mambour 2007; Schmiederer 1972). Vor allem die letztgenannte Perspektive lenkt die Aufmerksamkeit auf das für (demokratische) politische Bildung konstitutive Spannungsfeld von Affirmation und Emanzipation (z. B. bereits Schmiederer 1972), dessen historisch-systematisierende Erschließung aktuell auch in einer Einführung in die Politikdidaktik als Reflexionsfolie zum Verständnis aktueller Debatten fruchtbar gemacht wird (May/Partetzke 2023). Hier zeigt die historische Perspektive, dass die Bildungsaufgabe in der Entwicklungsgeschichte politischer Bildung vor missbräuchlichen Zugriffen nicht geschützt sowie stets umstritten war und ist.

Nicht selten verweisen vor allem Überblickdarstellungen darauf, nicht frei von Leerstellen zu sein, die notwendigen Auswahlprozessen oder vorhandenen Forschungslücken geschuldet sein mögen (z. B. Detjen 2007), was als grundlegende Herausforderung historischer Forschung verstanden werden kann. Zugleich wird regelmäßig der Anspruch bemüht, Vereinfachungen mit differenzierteren Darstellungen und möglicherweise vergessenen oder in den Hintergrund geratenen Dokumenten, Publikationen und Positionen zu begegnen (z. B. Kuhn/Massing/Skuhr 1993). Darüber hinausgehend gelingt es in anderen Forschungsarbeiten, in der Disziplin verbreitete Narrative, wie beispielsweise vom Einfluss der Konflikttheorie Dahrendorfs auf die politikdidaktische Konzeption Gieseckes, zu widerlegen (Pohl 2014). Mittels innovativer wissenschaftlicher Zugänge und Forschungsmethoden können die Potenziale solcher historischer Rekonstruktionen auch für aktuelle Fragestellungen noch weiter erschlossen werden. Akzentuiert wird früher wie heute ein weiterreichendes Verständnis historischer Zusammenhänge, das gesellschaftspolitische Einflussfaktoren auf sowie auch Konsequenzen theoretischer Konzeptionen und Diskurse reflektiert (z. B. Hoffmann 1970; Prehm 2024). Es wird deutlich, dass der Auseinandersetzungsprozess mit der eigenen Geschichte in Bezug auf das disziplinäre Selbstverständnis sowie die Diskussion der Sicherung und methodologischen Erschließung von Quellen kontinuierlich weiter zu führen ist.

Im Rahmen der Tagung soll sich vertiefend der Frage gewidmet werden, auf welche Weise sich diese Diskurse und vielfältigen Zugänge in der politikdidaktischen Hochschullehre und ihren Lehrveranstaltungsformaten spiegeln. Erste, vorläufige Bestandsaufnahmen innerhalb der GPJE zeigen, dass insbesondere in Einführungsveranstaltungen chronologische Darstellungen vermittelt werden, was vereinzelt in weiterführenden Seminaren in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Konzeptionen oder thematischen Schwerpunktsetzungen wie gesellschaftlichen Wandlungsprozessen vertieft wird. Darüber hinaus gehende Angebote, die beispielsweise das konstitutive Spannungsfeld von Affirmation und Emanzipation historisch-systematisch rekonstruieren und beleuchten, stellen eher die Ausnahme dar. Allgemeiner auf die Hochschullehre bezogene Befragungen zeigen vor allem Schwerpunktsetzungen, die sich auf gegenwartsbezogene Herausforderungen, die Kompetenzentwicklung und das Theorie-Praxis-Verhältnis beziehen. Geschichtsbezogene Inhalte werden dabei vorrangig dem Bereich der Theorie und konzeptionellen Entwicklung zugeordnet (Pohl 2016a; 2016b).

Diese Befunde sollen im Rahmen der Arbeitstagung vertiefend in den Blick genommen, diskutiert und weiterentwickelt werden. Mit dieser Absicht laden wir Lehrpersonen im Bereich der Didaktik der politischen Bildung und politischen Jugend- und Erwachsenenbildung dazu ein, bereits umgesetzte oder auch konzeptionelle Ideen für Lehrveranstaltungsformate vorzustellen, in denen sich mit der Geschichte politischer Bildung auseinandergesetzt wird. Folgende Fragen sollen im Mittelpunkt der Tagung stehen:

- Welchen Stellenwert und welche Funktion kommt der Beschäftigung mit der Geschichte politischer Bildung als pädagogische Praxis und wissenschaftlicher Disziplin im Kontext verschiedener Lehrveranstaltungsformate zu?
- Auf welcher Quellengrundlage und mit welchen Methoden erfolgt die Auseinandersetzung und welche Fragestellungen werden verfolgt?
- Welche Intentionen – auch bezüglich der Professionalisierung politischer Bildner:innen – sind damit verbunden?

Von besonderem Interesse sind dabei Lehrveranstaltungsformate, die nicht nur etablierte und tradierte Rekonstruktionen und Narrative mit der Absicht einer einführenden Orientierungshilfe präsentieren, sondern in denen eine reflexive Auseinandersetzung mit der Quellengrundlage, den Methoden ihrer Erschließung, der Konstruktion von Deutungen und ihrer Wirksamkeit im disziplinären Selbstverständnis stattfindet. Ebenso willkommen sind Beiträge aus dem Bereich der historiographischen Forschung zur politikdidaktischen Hochschullehre, die die skizzierten Fragen aus einer historischen Fachperspektive diskutieren.

Die Diskussion der vielfältigen Lehrveranstaltungskonzepte soll einerseits dazu beitragen, die Erwartungen und Ziele zu präzisieren, die mit der Auseinandersetzung mit der Geschichte politischer Bildung zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte verbunden sind. Andererseits wird ein Austausch sowie die Konstitution standortübergreifender Arbeitsgruppen zur Konzeption kooperativer Lehrveranstaltungsformate angestrebt, um beispielsweise komparative Formen der Quellenerschließung an den jeweiligen Standorten zu erproben.

Für die Tagung sind Beiträge in Form von (a) **Vorträgen** (25 min) mit anschließender Diskussion oder (b) kurze **Workshops** (ca. 60 min) erwünscht. Das Abstract sollte einen Umfang von **1.500 bis 2.000 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) sowie **3-5 Literaturangaben** haben. Bitte schicken Sie Ihr Abstract auf Deutsch oder Englisch bis zum **25. März 2025** an: [didaktik@politik.uni-mainz.de](mailto:didaktik@politik.uni-mainz.de)

Falls der Bedarf einer Kinderbetreuung besteht, geben Sie das gerne bereits bei der Einreichung mit an, damit das organisatorisch vorbereitet werden kann.

Wir freuen uns auf vielfältige Beiträge, die das Nachdenken über die Auseinandersetzung mit der Geschichte politischer Bildung in der politikdidaktischen Hochschullehre inspirieren und zur Entwicklung kooperativer innovativer Lehrformate anregen.

**Tagungsort:** Institut für Politikwissenschaft, Jakob Welder-Weg 12, 55128 Mainz

**Ansprechpartner:innen:**

Prof. Dr. Matthias Busch, Universität Trier, [buschm@uni-trier.de](mailto:buschm@uni-trier.de)

Dr. May Jehle, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, [jehle@politik.uni-mainz.de](mailto:jehle@politik.uni-mainz.de)

Dr. Felix Prehm, Georg-August-Universität Göttingen, [felix.prehm@uni-goettingen.de](mailto:felix.prehm@uni-goettingen.de)

## Literatur:

- Borcherding, Karl (1965): Wege und Ziele politischer Bildung in Deutschland. Eine Materialsammlung zur Entwicklung der politischen Bildung in den Schulen 1871-1965. München: Olzog.
- Busch, Matthias (2016): Staatsbürgerkunde in der Weimarer Republik. Genese einer demokratischen Fachdidaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Busch, Matthias/Wegner, Anke (Hg.) (2022): Bildung und Demokratie im 20. Jahrhundert. Perspektiven bildungsgeschichtlicher Fachunterrichtsforschung. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Detjen, Joachim (2007): Politische Bildung. Geschichte und Gegenwart in Deutschland. München, Wien: R. Oldenbourg Verlag.
- Fischer, Kurt Gerhard (Hg.) (1970): Politische Bildung in der Weimarer Republik. Grundsatzreferate der „Staatsbürgerlichen Woche“ 1923. Frankfurt a.M.: Europäische Verlagsanstalt.
- Gagel, Walter (1995): Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1989. Zwölf Lektionen. 2. überarb. Auflage. Opladen: Leske + Budrich.
- Gagel, Walter (2005): Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1989/90. 3. überarb. und erw. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Grammes, Tilman/Schluß, Henning/Vogler, Hans-Joachim (2006): Staatsbürgerkunde in der DDR. Ein Dokumentenband. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Herrlitz, Hans-Georg (1986): Aus Geschichte lernen? In: Die deutsche Schule 78, 2: 132-140.
- Hoffmann, Dietrich (1970): Politische Bildung 1890-1933. Ein Beitrag zur Geschichte der pädagogischen Theorie. Hannover u. a.: Hermann Schroedel Verlag.
- Jehle, May (2022): Politische Bildung und Erziehung im Unterricht. Kontrastive Fallstudien anhand von Videoaufzeichnungen politischen Fachunterrichts in Ost-, West- und Gesamtberlin von 1978 bis 1993. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Kuhn, Hans-Werner/Massing, Peter/Skuhr, Werner (Hg.) (1993): Politische Bildung in Deutschland. Entwicklung – Stand – Perspektiven. 2. überarb. und erw. Auflage. Opladen: Leske + Budrich.
- Mambour, Gerrit (2007): Zwischen Politik und Pädagogik. Eine politische Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- May, Michael/Partetzke, Marc (2023): Einführung in die Politikdidaktik. Band 1: Geschichte, Essentials, Forschungs- und Entwicklungsfelder. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Pohl, Kerstin (Hg.) (2016a): Positionen der politischen Bildung 1. Ein Interviewbuch zur Politikdidaktik. 3. Aufl. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Pohl, Kerstin (Hg.) (2016b): Positionen der politischen Bildung 2. Interviews zur Politikdidaktik. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Pohl, Kerstin (2014): Gesellschaftstheorie in der Politikdidaktik. Die Theorierezeption bei Hermann Giesecke. 2. korrigierte Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Prehm, Felix (2024): Subjektgeschichte Politischer Bildung 1955-1980. Konstruktion und Transformation des Eigenen und Anderen. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Sander, Wolfgang (1989): Zur Geschichte und Theorie der politischen Bildung. Allgemeinbildung und fächerübergreifendes Lernen in der Schule. Marburg: SP-Verlag.
- Sander, Wolfgang (2003): Politik in der Schule. Kleine Geschichte der politischen Bildung in Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Schmiederer, Rolf (1972): Zwischen Affirmation und Reformismus. Politische Bildung in Westdeutschland seit 1945. Frankfurt a. M.: Europäische Verlagsanstalt.